

# harmonie

**Zeitschrift für Problemschach**

Heft 66, Juni 2001

Jahrgang 15



Bezugspreis 2001: 10 Euro

# Inhaltsverzeichnis

harmonie-Informalturnier 1998 – Märchenschach Preisbericht von Christian Poisson, Nantes .....	27
Aus der Studienkiste Von Rainer Staudte, Chemnitz .....	30
11. Treffen der Sächsischen Problemschachfreunde Lugau/Erzgeb. Bericht von Frank Richter, Trinwillershagen .....	32
Task-Themen Chess Along (20) von Fritz Hoffmann, Weißenfels .....	35
harmonie-Informalturniere Urdrucke .....	36
Ein unerwartetes Abseits Lösungsbesprechungen zu h-64 .....	39
Buchbesprechungen .....	46
6. WCCT 1996-2000 entschieden .....	46
Bemerkungen und Berichtigungen.....	46

## **Herausgeber:**

Frank Richter, Ahrenshäger Straße 20,  
18320 Trinwillershagen; Telefon 038225/30989  
E-Mail: Frank.Richter.Nbk@t-online.de

Zahlungen bitte auf das Konto 70 24 088 bei der Netbank AG (BLZ 2009 0500) oder wie  
gehabt per Brief.

**Abopreis 2001: 10,- EURO**

## **harmonie-Homepage:**

<http://www.problemschach.de/harmonie/>

# harmonie-Informalturnier 1998 – Märchenschach

Preisbericht von Christian Poisson, Nantes

38 Urdrucke nahmen am Turnier teil, davon waren 3 inkorrekt. Das allgemeine Niveau war zufriedenstellend, auch wenn die Probleme mit direktem Spiel enttäuschten.

Einige Anmerkungen zu zwei nicht aufgenommenen Problemen:

Frank Richter (S.176, harmonie 57): Die Konstruktion ist nicht befriedigend. Zum Bsp. können die Bauern c3 und d6 (und g3) einfach weggelassen werden.

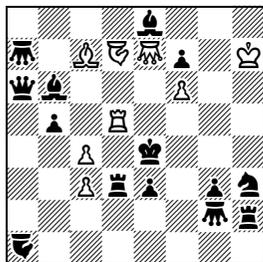
Sven Trommler (530): Bei dieser Thematik könnte man Nachtwächter durchaus tolerieren. Hier aber wird jeder der weißen Grashüpfer lediglich in einer Phase genutzt und der wLa6 ist im realen Spiel Nachtwächter.

Hier mein Entscheid:

## 1. Preis

**Jorge M. Kapros**

h-60, Nr. 557

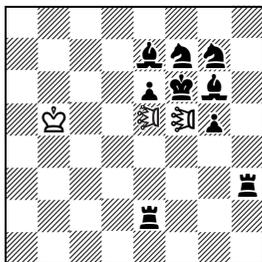


h#2 3.1;1.1 (8+14)

## 2. Preis

**T. Linß & H. P. Rehm**

h-60, Nr. 559



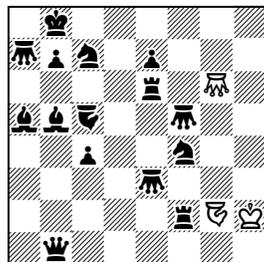
h#3 2.1;1.1... (3+9)

♁ Lions

## 1. ehr. Erwähnung

**František Sabol**

h-58, Nr. 511



h#3 Circe (3+15)

b) ♞b5 → a4

## 1. Preis: Nr. 557 von Jorge M. Kapros

1.L:c7 Ng1 2.Lf4 Te5# (1.- Tg5? 2.Lf4 Ne5 3.De6!)

1.N:d7 Tg5 2.Nf3 Le5# (1.- L:g3? 2.Nf3 Te5??)

1.T:d5 L:g3 2.Tf5 Ne5# (1.- Ng1? 2.Tf5 Le5 3.Kd3!)

Ein schwarzer Stein schlägt einen gleichartigen weißen Stein, ein weißer Stein überquert das kritische Feld e5, der schwarze Stein blockt ein von dem geschlagenen Stein ursprünglich gedecktes Feld, und letztendlich setzt Weiß durch eine Anti-Batterie über e5 matt. Das Ganze wird zyklisch dargestellt. Natürlich sind die Anti-Dual-Effekte nicht einheitlich (Entblockung von d3, Öffnung der Linie a6-e6, Schachgefahr des wK), aber das ändert nichts an der Qualität des zauberhaften Problems.

## 2. Preis: Nr. 559 von Torsten Linß und Hans Peter Rehm

1.Tc3 Lia1 + 2.Tf3 Lif2 + 3.Sf5 Lib2#

1.Tf3 Lif1 + 2.Tc3 Lib2 + 3.Se5 Lif2#

Alles ist kristallklar in diesem Problem, das ein bezauberndes diagonal-orthogonal Echo mit einem Funktionswechsel der Lions zeigt.

## 1. ehrende Erwähnung: Nr. 511 von František Sabol

a) 1.S:g6(Gg8) Kh3 2.La6 N:e6(Ta8) 3.S:e6(Ne8) N:a6(Lc8)#

b) 1.Db6 Kh1 2.Kc8 N:f4(Sb8) 3.T:g6(Gg8) N:b6(Dd8)#

Zwei Modellmatts als Chamäleon-Echo durch Doppelschach und Selbstenfesselung des Nachreiters. Unterdessen könnten die Lösungen einheitlicher sein.

**2. ehrende Erwähnung: Nr. 562 von Anotoli Stjopotschkin**

1.- 0-0-0#

1.e7 Td8+ 2.Ke6 Td4 3.a8T+ Td8 4.Sd4 L:c6 5.Sf5 Lh1 6.Td5 Ld5#

1.Sg5 L:c6 2.T:c4 Lh1 3.Se4 L:e4 4.Tc8+ T:c8 5.a8L Tc1 6.Lc6+ T:c6#

Zwei harmonische Lösungen mit Funktionswechsel des schwarzen Turms und Läufers.

**3. ehrende Erwähnung: Nr. 508 von František Sabol**

1.Ta7 ZZ f:g6/h:g6 2.Th7+/T:d1+ T:h7/D:d1#

Zwei schwarze Halbbatterien mit reziproker Transformation in zwei schwarze Batterien. Sehr gute Nutzung der Marscirce-Geometrie.

**1. Lob: Nr. 487 von Helmut Zajic**

1.Sh6? g4!; 1.Tf1? h1S!; 1.Dg6? h1L!

1.Dh6! ZZ

1.- h1S/h1L/h1T/h1D 2.Sh2/g3/Td1/Tf1 S:f2/Le4/T:d1/D:f1#

Spezifische schwarze AUW. Aber der Bh7 ist nur für die Verführung 1.Dg6? anwesend, das ist unschön.

**2. Lob: Nr. 561 von Anatoli Stjopotschkin**

1.K:c4 2.K:b4 3.Kc4 4.b4 5.b3 Td4#

1.K:e4 2.K:f5 3.Ke6 4.f5 5.f6 Sf4#

1.K:e2 2.Kf1 3.e2 4.e1S 5.Sg2 Sd2#

Zyklischer Zilahi mit Modellmatts.

**3. Lob: Nr. 492 von Oleg Paradsinski**

1.- Kd5 2.Lc6+ K:c6(+Lc8) 3.Lh3 K:b7(+Sg8) 4.Kg2 Kc6 5.K:g3(+Lc1) Kd5 6.Kh4 Ke4 7.Sf6+ Kf3 8.Sh5 Lg5#

Ein schwierig zu lösendes Problem, was der Position nicht anzusehen ist.

**4. Lob: Nr. 488 von Martin Walter**

1.Kc5 Db6+ 2.T:b6(=wT, +Dd1) Dd4#

1.Kg7 Tb6 2.D:b6(=sD, +Tg8) Df6#

Zwei Echomatts: gute Präsentation der Kombination Circe+Andernach.

**5. Lob: Nr. 532 von Gaspar J. Perrone**

1.Le3? (2.Dc2+ K:c2#) Gd6 2.L:d2 L:d2#; 1.- Gf2!

1.Gf8? (2.L:d2+ L:d2#) T:f4 2.Dc2+ K:c2#; 1.- Tg7!

1.Gh6! (2.Ge3+ S~#)

1.- Gd6/g5 2.Dc2+/L:d2+ K:c2/L:d2#

(außerthematisch 1.G:b6? (2.L:d2+ L:d2#) T:f4/L:b6 2.D:b1/Dc2+ S:b1/K:c2#)

Zeigt das Dombrovskis-Paradoxon. Nicht neu.

**6. Lob: Nr. 556 von Erich Bartel**

1.- GRf2 2.Kf7 c8GR#; 1.- GRd5 2.Kd7 c8L#; 1.- GRE2 2.Ke7 e8S#

Ein Zug des Gnureiters, ein Zug des sK, eine Umwandlung mit Matt – drei perfekt einheitliche Lösungen.

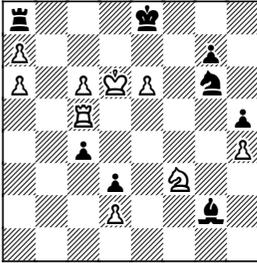
Nantes, Dezember 2000

Christian Poisson

## 2. ehr. Erwähnung

### A. Stjopotschkin

h-60, Nr. 562

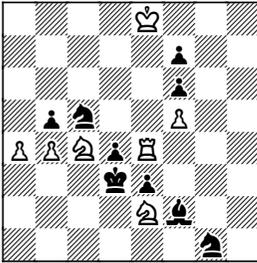


s#6\* 2.1;1.1... (9+8)  
Längstzüger

## 2. Lob

### A. Stjopotschkin

h-60, Nr. 561

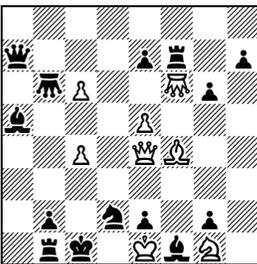


ser-h#5 (7+9)  
3 Lösungen

## 5. Lob

### Gaspar J. Perrone

h-59, Nr. 532

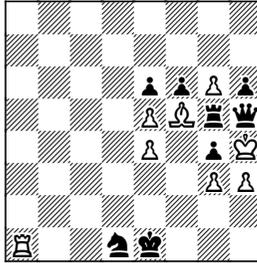


s#2 (8+14)

## 3. ehr. Erwähnung

### František Sabol

h-58, Nr. 508

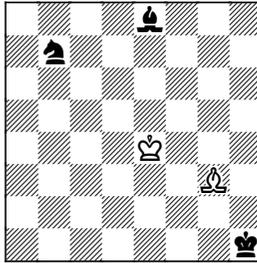


s#2 (8+8)  
Marscirce

## 3. Lob

### Oleg Paradsinski

h-57, Nr. 492

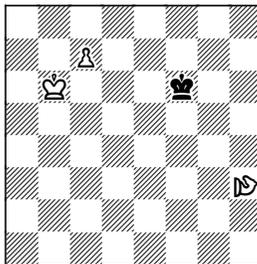


h#8 0.1;1.1... (2+3)  
Circe

## 6. Lob

### Erich Bartel

h-60, Nr. 556



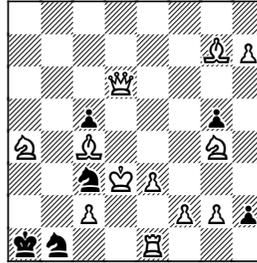
h2# 0.3;1.1 (3+1)

♞ Gnu-Reiter  
Transmutierende Könige

## 1. Lob

### Helmut Zajic

h-57, Nr. 408

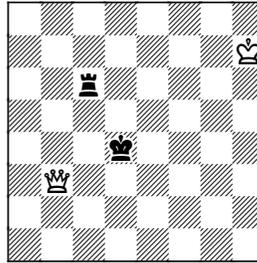


s#2 (12+6)  
Selbstmatt paradox

## 4. Lob

### Martin Walter

h-57, Nr. 488



h#2 (2+2)  
Duplex  
Andernachschach + Circe

# Aus der Studienkiste

Von Rainer Staudte, Chemnitz

Das Lösen von Studien erfordert im Grunde genommen lediglich die Kenntnis der Schachregeln. Versucht man, nur mit diesem Wissen auszukommen, so kann die Analyse bestimmter Stellungen allerdings sehr aufwendig werden. Deshalb wird die Behandlung häufig vorkommender elementarer Positionen in der Endspieltheorie beschrieben. Ein erfahrener Spieler kennt die wichtigsten Endspiele und kann so seine Analyse bei einer ihm bereits bekannten Stellung abbrechen. In künstlerisch interessanten Studien werden häufig Themen aufgegriffen, die Abweichungen von der Normalität darstellen, so die Theorie im gewissen Maße aber bereichern. Solche Ausnahmen können bestimmte taktische Finten oder auch positionelle Paradoxa sein.

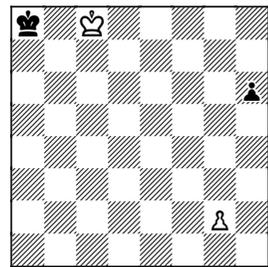
Die Unsicherheit, mit der weniger erfahrene Spieler an das Lösen einer Studie herangehen, ist unbegründet. Eigentlich werden zum Begreifen der Endspieltheorie nur einige elementare Kenntnisse benötigt. Wie in anderen Genres auch, sollte man Schritt für Schritt durch Analyse von Positionen seinen Erfahrungsschatz erweitern. So viele unbekannte Finten gibt es nicht. Der heutige Beitrag soll ein Meilenstein auf dem Weg zur eigenen Vervollkommnung in der Endspieltheorie sein. So ganz nebenbei machen wir uns mit der Anwendung der Opposition, der Umgehung und mit der Nutzung der Schlüsselfelder vor dem Abbruch der Analyse bekannt.

Interessant ist die Entdeckung, dass selbst mit geringstem Material die Darstellung artistischer Elemente möglich ist. Selbst in einem von den Theoretikern gut durchforsteten Feld wie dem Bauernendspiel lassen sich Nuancen und überraschende Effekte finden. Offenbar sind sie gar nicht so selten, wie man vermuten könnte.

Diagramm 1 gehört zu den Positionen mit dem längsten Mattabstand im Endspiel Bauer gegen Bauer. Anders gesagt, es gibt keine Position mit diesem Material, die bei beiderseits bestem Spiel einen noch längeren Weg zum Matt erfordert. Die Position wurde mit einem von Nalimov geschriebenen speziellen Suchprogramm für seine Tablebases von einem Schachfreund gefunden<sup>1</sup>. Er hat einige seiner Suchergebnisse in einer interessanten Artikelserie veröffentlicht. Man hätte also auch seinen Namen über Diagramm 1 schreiben können, und wäre der von IGM John Nunn begründeten Traditionslinie treu geblieben, den Namen des Entdeckers einer Position als Autor zu nennen, eine Praxis, die inzwischen auch von einigen Problemkomponisten angenommen worden ist.

## Diagramm 1

Aus Nalimov Tablebases



# (2+2)  
Schwarz am Zug

Selbstverständlich ist eine Antwort auf die Frage „Matt in wieviel Zügen“ in dieser Stellung für Spieler vollkommen uninteressant. Wesentlich ist vielmehr die Entscheidung, ob ein bestimmter Zug den Gewinn oder das Remis erreicht bzw. aus der Hand gibt. Gerade diese Aussagen fallen bei Nalimovs Tablebases ganz nebenbei mit ab.

1. Zur Priorität erreichte mich kurz vor Redaktionsschluß noch folgende Mail von RS: „Nach dem 17.4. war ich in Deventer bei Harold van der Heijden und zeigte ihm die Stellung. Er erinnerte sich sofort und zeigte mir aus seiner Datenbasis mehrere Studien, welche (bis auf den ersten Halbzug, weil ja normalerweise Weiß beginnt in einer Gewinnstudie) völlig identisch zu obigem Ausgangsdiagramm waren. Ein Autor war Adamson, aber es kann sei, dass jemand vor ihm bereits diese Stellung fand.“

Der schwarze Bauer ist nicht zu halten. Der Gewinn hängt davon ab, ob Weiß gleichzeitig zur Bauernjagd den eigenen Bauern dem Zugriff des gegnerischen Königs entziehen kann. Mit seinen ersten sechs Zügen droht letzterer, seinen Kollegen von „Südwesten“ zu umgehen, wonach der weiße Bauer ebenfalls schutzbedürftig wäre.

**1.- Ka7**

**2.Kc7!**

2.Kd7? wird remis nach Kb6! 3.Ke6 Kc5 4.Kf5 Kd4!  
5.g4 Ke3!

**2.- Ka6 3.Kc6! Ka5 4.Kc5! Ka4 5.Kc4! Ka3 6.Kc3! Ka2 7.Kc2!** (vgl. Diagramm 2)

7.- Ka1? hat nun keinen Sinn. Nach 8.g4 wäre Kb0 notwendig, aber das Brett ist zu kurz: 8.- Ka2 9.Kd3! (nach 9.Kc3? Kb1! wäre die Umgehung vollendet – remis) Kb3 10.Ke4! Kc4 11.Kf5! Kd5 12.Kg6! Ke6 13.K:h6 gewinnt und auch 7.- h5 8.Kd2(3) Kb2 9.Ke3(4) Kc3 10.Kf5 Kd4 11.Kg5 Ke3 12.Kxh5! Kf2 13.g4! ist gewonnen.

Bleibt nur **7.- Ka3** (vgl. Diagramm 3)

**8.g3!** Unglaublich, aber das ist der einzige Weg zum Gewinn.

8.Kc3 Ka2 kommt nicht voran.

8.g4? Kb4! 9.Kd3 Kc5! 10.Ke4 Kd6! Fällt der Bauer auf h6, so ist das Spiel gewonnen, weil der Weg des schwarzen König zum weißen Bauern versperrt ist. 11.Kf5 (vgl. Diagramm 4) h5! Die Pointe. Nach 12.g:h5 ist der Bauer entwertet Ke7! 13.Kg6 Kf8! 14.Kh7 Kf7! 15.h6 Kf8! 16.Kg6 Kg8! remis und 12.g5 h4 13.Kg4 Ke6 14.K:h4 Kf7! ist auch nicht besser.

8.Kd3? Kb2! (Ein Fehler wäre 8.- Kb3? wegen 9.g4! Der schwarze Bauer fällt in vier Zügen. In dieser Zeit kann der schwarze König den weißen Bauern gerade erreichen, aber nicht schlagen: Kb2 10.Ke4! Kc3 11.Kf5! Kd4 12.Kg6! gewinnt)

**A:**

**8.- Kb4** nun droht Schwarz, Kontakt zu seinem Bauern herzustellen.

**9.Kd3! Kc5 10.Ke4! Kd6 11.Kf5! Ke7** gewinnt

**B:**

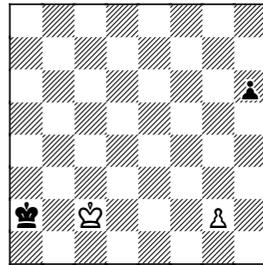
**8.- Ka4** erfordert noch mehr Aufmerksamkeit.

**9.Kc3!** (9.Kd3? geht nicht wegen Kb4! 10.Ke4 Kc3 11.Kf5 Kd2(3,4) 12.Kg6 Ke2(3,4) 13.K:h6 Kf3! remis oder auch 10.- Kc5 11.Kf5 Kd4! remis. Es hilft weder 10.g4 Kc5! 11.Ke4 Kd6! 12.Kf5 siehe Diagramm 4 mit der uns bereits bekannten Pointe h5! noch 10.Kd4 Kb3! wiederum mit der thematischen Umgehung.)

**9.- Kb5 10.Kd4! Kc6** (10..Kb4 11.g4) **11.Ke5! Kd7 12.Kf5(6)** gewinnt.

## Diagramm 2

Aus Nalimov Tablebases

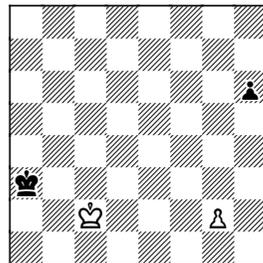


# (2+2)

Schwarz am Zug

## Diagramm 3

Aus Nalimov Tablebases

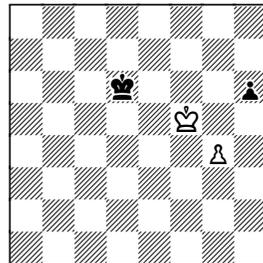


# (2+2)

Weiß am Zug

## Diagramm 4

Aus Nalimov Tablebases



# (2+2)

Schwarz am Zug

## 11. Treffen der sächsischen Problemschachfreunde Lugau/Erzgebirge, 23.-25. März 2001

*Bericht von Frank Richter, Trinwillershagen*

Als Bewohner eines Bundeslandes wie Mecklenburg-Vorpommern wird man zwar von allen Preußen und Sachsen ob der staufrei zu erreichenden Ostsee und der herrlichen Umgebung beneidet, aber als Problemschächer fühlt man sich manchmal eher wie in der Wüste Sahara. Weit und breit kein Mensch mit den gleichen Interessen, ich denke, daß die Finger einer Hand ausreichen, um Mecklenburg-Vorpommerns aktive Problemschächer abzuzählen.

Da ist jede persönliche Kontaktmöglichkeit diesseits der 500 km-Fahrgrenze willkommen und so machte ich mich diesmal auf den Weg gen Lugau, um am traditionellen Saxentreffen teilzunehmen und endlich einmal die vielen harmonie-Autoren und -Löser aus den südlichen Gefilden persönlich kennenzulernen. Natürlich gab es auch einige bekannte Gesichter für mich (vor allem aus den damaligen DDR-Problemistentreffen in Dresden und dem Lehrgang in Rerik), aber als ich Freitag fast schon um Mitternacht in dem für das Treffen hervorragend geeigneten Gasthof eintraf, waren doch viele neue Bekanntschaften zu schließen (was natürlich auf Gegenseitigkeit basierte). Die neue harmonie und das Sonderheft mit den HEUREKA-Preisberichten boten aber allen Anwesenden genügend Ablenkung, so daß ich mich irgendwann dann doch ungestört in mein Zimmer verkriechen konnte.

Am Samstag ging es dann so richtig offiziell zur Sache, nach der Begrüßung durch Michael Barth standen diverse Vorträge auf dem Programm: Sven Trommler konnte den Abschluß der HEUREKA-Infomalturniere vermelden, Dieter Müller referierte kurz über den aktuellen Problemschachwettbewerb zwischen Tschechien und Sachsen, Volker Zipf demonstrierte einige historische und moderne Dreizüger-Monster, deren Höhepunkt die Themenverbindung Bannij-Hannelius darstellte. Zum Abschluß der Vortragsreihe referierte Manfred Zucker, den Inhalt kann ich leider aus meinen Notizen nicht mehr rekonstruieren, MZ möge es mir verzeihen ...

Das kulturelle Nachmittagsprogramm mit Besuch eines Schaubergwerkes sowie den darauffolgenden Abend mußte der Berichterstatter aufgrund madrasiartiger Lähmungserscheinungen an sich vorüberziehen lassen, im Nachhinein rechtfertige ich dies mit der mentalen Vorbereitung auf den Sonntag-Vormittag: Zunächst gab es das Problemschachquiz mit 20 mehr oder weniger heimtückischen Fragen von MZ, in dem sich W. Neef unangefochten mit 18 Punkten an die Spitze setzte, gefolgt von V. Zipf (15) und F. Reinhold (14). Im anschließenden Löseturnier verteilte W. Neef 6 Aufgaben (#2, #3, #5, h#2, s#4, Beweispartie, Zeit 60 min.). Den böhmischen Dreizüger legte ich gleich ad acta, der Rest ging so, und nach einer guten Dreiviertelstunde verzweifelte ich an einer Lösung des h#2er (von Vieren) und gab ab. Völlig überraschenderweise hatte ich damit den zweiten Platz sicher, und nur durch einen d...mlichen Schreibfehler ging der Siegerplatz an M. Dragoun (23 v. 30 möglichen Punkten). Hinter mir (22) folgten S. Trommler (19), M. Schreckenbach und H. Böttger (je 10).

Zwischendurch gab es auch noch ein Kompositionsturnier mit einem s#2er-Thema, mit dessen Ergebnis ich sehr zufrieden war (siehe Entscheid). Es wurde angeregt, den Modus dieser Kompositionsturniere zukünftig anders zu gestalten, da das ausgefüllte Programm eines solchen Treffens wenig Zeit für sinnvolle Kompositionstätigkeit läßt. Ein Vorschlag für eine Neuregelung des Modus' folgt weiter unten, auch ich halte dies für sinnvoller als die Durchführung eines Schnellkompositionsturnieres, an dem erfahrungsgemäß doch immer wieder die gleichen Autoren teilnehmen.

Sonntag mittag war dann Aufbruch, die Zeit war viel zu kurz, um alles und jeden genauer kennenzulernen, deshalb freue ich mich auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

Teilnehmerliste (ohne Gewähr): M. Barth, R. Staudte, K. Funk, F. Reinhold, S. Trommler, R. Fiebig, M. Schlosser, W. König, O. Jenkner, R. Ulbricht, P. Heyl, F. Pachl, M. Zucker, W. Neef, H. Böttger, Heinz Müller, Dieter Müller, M. Dragoun (CZ), G. Murkisch, V. Zipf, M. Schreckenbach, M. Degenkolbe, F. Richter.

*Modus zukünftiger Saxentreffen-Thematurniere (Entwurf)*

1. Anlässlich eines jeden Treffens der sächsischen Problemschachfreunde wird ein Kompositionsturnier mit Thema ausgeschrieben. Thema, Forderung, Bedingung, Preisrichter, Turnierleiter etc. werden zeitgleich mit der Veröffentlichung des Termins und Austragungsorts des Saxentreffens bekanntgegeben, sie sind also Bestandteil des Ausschreibungstexts.

2. Die Kompositionen für das Turnier sind zum Zeitpunkt des Treffens am Austragungsort dem Preisrichter, Turnierleiter oder einem Bevollmächtigten zu übergeben. Vorherige Einsendungen werden nicht anerkannt.

3. Um teilnahmeberechtigt zu sein, muß der Autor bzw. mindestens ein Co-autor des Problems vor Ort am Saxentreffen teilnehmen.

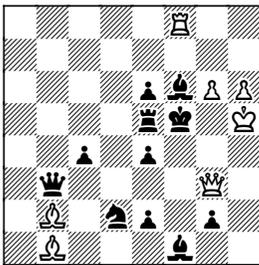
4. Einsendeschluß für das Turnier ist immer der Sonnabend, 24.00 Uhr, am Treffenwochenende. Die Bezeichnung des Turniers ist immer „SaTTT“ mit nachfolgender Jahreszahl des Treffens (z. B. SaTTT 2002). „SaTTT“ bedeutet dabei SACHSENTRFFENThemaTURNIER.

*Kompositionsturnier Lugau 2001  
Preisbericht von Frank Richter*

**Thema:** Selbstmatt-Zweizüger, in denen die schwarze Dame in wenigstens zwei Phasen oder Varianten eine aktive Rolle im schwarzen Spiel übernimmt. Zwillinge, Zweispänner etc. sind erlaubt, aber keine Märchenfiguren oder -bedingungen.

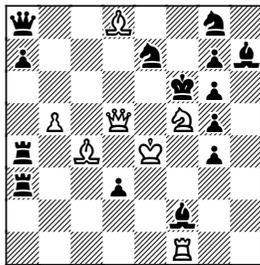
Insgesamt wurden fünf Aufgaben eingereicht, die alle themagerecht waren und deren Niveau es zuließ, sie alle in den Preisbericht aufzunehmen. Leider gab es es aber keine Mehrphasigkeit, die ich mir eigentlich erhofft hatte.

**1. Platz**  
**Michal Dragoun**  
Lugau 2001



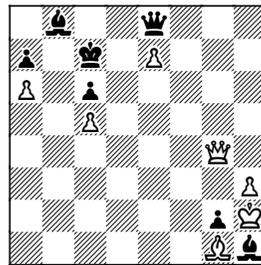
s#2 (7+11)

**2. Platz**  
**M. Barth & S. Trommler**  
Lugau 2001



s#2 (7+14)

**3. Platz**  
**Dieter Müller**  
Lugau 2001

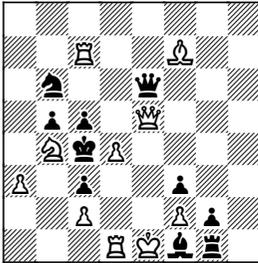


s#2 (7+7)

#### 4./5. Platz

#### Michal Dragoun

Lugau 2001



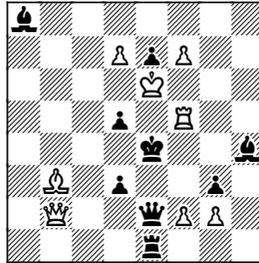
s#2

(10+10)

#### 4./5. Platz

#### D. Müller/M. Barth/S. Trommler

Lugau 2001



s#2

(8+9)

### 1. Platz: Michal Dragoun

1.Lc1! (2.Df4+ K:f4#) D:g3/Df3+/De3/S:b1/Sf3 2.T:f6+/Dg4+/Dg5+/Dh3+/D:f3+ K:f6/D:g4/D:g5/D:h3/D:f3#

Ein inhaltsreiches Stück, in dem die sDame nicht nur drei Paraden, sondern auch noch vier Mattzüge ausführt. Erstaunlich locker konstruiert, selbst der Blockstein Lf1 fällt überhaupt nicht negativ auf.

### 2. Platz: Michael Barth/Sven Trommler

1.Sg3! (2.Sh5+ g:h5#) Db8/Dc8/D:d8 2.De5+/De6+/Dd4+ D:D#

Identität von Verteidigungs- und Schädigungsmotiv (Entfesselung der wD durch die sD) in Dreifachsetzung. Thematisch einheitlicher, aber nicht ganz so effektiv wie der 1. Platz. Die Konstruktion ist ebenfalls gut gelungen, vor allem das lockere Deckungssystem um den wKönig; schade, daß Lh7 nur für die Drohung benötigt wird.

### 3. Platz: Dieter Müller

1.De6! ZZ D~/Dg6/Dc8/Dh8/Dd7!/De7!/Dd8! 2.Dd7(A),Dc8(B),Dc6(C)/A,B/B,C/C,A/A/B/C+ K:D#

Eine sogenannte vollständige kombinatorische Separation dreier matternotwendiger Züge (erst gehen alle drei, dann jeweils zwei und zum Schluß immer nur ein Zug der wDame). Honoriert wird hier vor allem die Idee, das gestellte Thema auf diese Art und Weise abseits jeder Schablone umzusetzen. Ein Manko sind allerdings die vom Autor nicht angegebenen Varianten 1.- Df8,g8, die zu 1.- Dh8 gleichwertig sind. Eine saubere Darstellung des Themas sollte bei mehr verfügbarer Zeit möglich sein.

### 4./5. Platz: Michal Dragoun

1.De4! (2.d5+ D:e4#) Sd5/Dd5 2.d:c5/Dd3+ D:e4/L:d3#

### 4./5. Platz: D. Müller/M. Barth/S. Trommler

1.Tf3! (2.L:d5+ L:d5#) D:b2/Df3 2.Tf4+/Dd4+ 2.K:f4/K:d4#

Zwei solide Themadarstellungen, aber ohne tiefere Ambitionen.

F. Richter

Lugau, März 2001

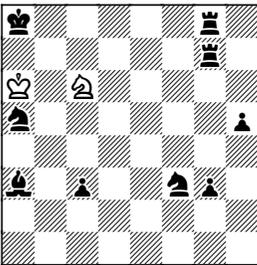
# Task-Themen

*Chess-Along (20) von Fritz Hoffmann, Weißenfels*

Task-Konkurrenz verlangt Mengenvergleich. In dieser Arena beherrschen Zahlen die Ideenwelt Caissas. Solche Schach-Pflege atmet die Ästhetik von Auktionen. Manche Rekorde werden immer wieder überboten, andere warten Jahrzehnte auf ihre Verbesserung. Entsprechende Listen sind demzufolge in unterschiedlichem Tempo zu aktualisieren. Jedenfalls ist die Stofffülle erdrückend. Spezialisten überblicken allenfalls Teilbereiche. Eine lexikalische Gesamtschau erscheint weder erforderlich noch wünschenswert. Allerdings dürfte das Internet dafür Chancen bieten. Denn dort käme unserer Thematik die Möglichkeit dauernder Veränderung durch sehr zupasse. Aber angesichts des Aufwands erscheint mir eine solche Initiative utopisch.

## 1. Matti Myllyniemi

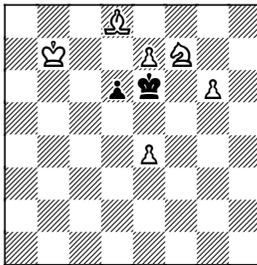
Europe Echecs 1966



- h=8    b) ♖g8 → h7 (2+9)  
 a) S schlägt e7, g6, h4, g2, e1, c2, b4 und c6 (patt)  
 b) S schlägt auf b4, c2, e1, g2, h4, g6, e7 und c6 (patt)

## 2. Knud Hannemann

Dagens Nyheter 1933



- #1,2,3,4    (6+2)  
 1.e8D#  
 1.e8T+ Kd7 2.Te7#  
 1.e8L d5 2.Kc6 d:e4 3.Ld7#  
 1.e8S Kd7 2.Sg7 d5 3.e5 4.e6#  
 (Dual 2.Sc7)

Die oft wiederholte Laienfrage nach definitiv größtmöglichen Schachzahlen ist alternativ zu beantworten. Relative Rekorde sind von der jeweiligen Thematik abhängig. So sind z. B. bei „Sperr-Rekord“ auf einem Novotny-Feld sieben Okkupanten ohne Umwandlungsfikturen möglich, aber heterodox läßt sich das zweifellos überbieten. Absolute Maxima (über alle Themenlimits hinweg) dürften mit der Tendenz zu „Unendlich“ gewiß modellierbar sein, allerdings nur theoretisch. Praktisch scheitern sie an „Begrenzungsregeln, die

nicht selten aus der Partie-Reglementierung stammen. Man denke nur an unser Grundgebot der Partiemöglichkeit.

Aber auch andere Regularien sind zu beachten So wird z. B. das Quantum unendlich vieler Züge beim remis-gezieltem Dauerschach durch „Antragsvorbehalt“ im Falle von dreifacher Stellungswiederholung gekappt, d. h. Remis-Fälle mit Dauerschach sind problemhaft realisierbar, aber nicht unendlich viele Züge. Vermutlich dachten jedoch die fast vergessenen Mansuben-Autoren des Mittelalters wirklich an die mathematische Unendlichkeit, als sie z. B. geistreich Springer-Rundläufe im „Wasserrad“ auf ein ewiges Schach trimmten. (Wasserräder waren in den Schachgefilden zwischen Nil und Indus „Technik fürs Leben“.)

Bei diesem Task des Orients läßt sich das Zeichen des Unendlichen auch zur profanen Ziffer 8 aufrichten. Das ist uns aus einem skandinavischen Atelier zwillingsdoppelt veranschaulicht worden. Der Patthilfszüger des unvergessenen Matti Myllyniemi besticht durch den Anschein von Einfachheit. Solche ist in der Tat nicht bei jedem Rekordvorhaben ungekünstelt erreichbar. Wir erleben das aktuell bei den Bestrebungen, komplexe Zyklen des Urania-Themas (lexikalisch unter dem Namen Djurasevic gebucht) im Zweizügerbereich zu gestalten: 10 x 10-Bretter und ein Zoo von „Hilfsvieh“ scheinen bitter nötig zu sein.

Eine Art von „Task ohne Rekord“ zeigt uns von Meisterhand der ebenfalls aus dem Norden stammende Allumwandlungswitz, der eine andere mittelalterliche Bedingung persifliert – das eindeutige Matt in genau  $n$  Zügen. Hier ist die sonst nicht mehr gebrauchte „conditio sine qua non“ aufgemöbelt worden, um geistreich zu demonstrieren, wie D, T, L, S unterschiedlich stark und darum unterschiedlich schnell beim Matt sind. Unser Beifall gilt „dänen, dänen“ solche Pointen einfallen.

## harmonie-Infomaltturniere

*Urdrucke*

**Preisrichter 2001:** s#: Manfred Zucker (Chemnitz), h#: Achim Schöneberg (Einbeck), Märchen: Hans Peter Rehm (Pfinztal). Lösungen und Kommentare bitte bis 20. August 2001 an mich.

Diese Urdruckserie umfaßt von der 4steinigen Kleinigkeit bis zum Figurenmonster im Sinne des obigen Fritz Hoffmannschen Artikels die komplette Spannweite der möglichen „Viechereien“ auf dem Schachbrett.

Ich hoffe, Sie lassen sich von den leichten Stücken motivieren, auch die auf den ersten Blick abschreckenden in Angriff zu nehmen.

Natürlich sind dazu einige Erklärungen vonnöten, bei denen ich diesmal dankenswerterweise sogar auf Hinweise einiger Autoren zurückgreifen kann:

**690 - Erlkönig:** 0:1 + 1:1-Springer **Kamel:** 1:3-Springer **Fers:** 1:1-Springer

**691 - Circé Parrain:** Geschlagene Figuren werden wie im gewöhnlichen Circé wiedergeboren; jedoch erst mit dem auf den Schlagfall folgenden Zug. Das Wiedergeburtfeld ergibt sich, wenn man vom Schlagfeld aus eine zum nachfolgenden Zug parallele Bewegung vollführt. **Läuferhüpfer:** Wie Grashüpfer, aber nur auf Läuferlinien. **Magische Steine:** Gerät ein nichtmagischer Stein (außer König) durch einen Zug neu in den Wirkungsbereich eines magischen Steins, so wechselt er (als Bestandteil des Zugs) die Farbe. Unter „neu“ wird hier auch verstanden, wenn der Magier den Stein von einer anderen Linie aus beobachtet. Magische Bauern wandeln sich in magische Steine um. Bei mehreren magischen Neuangriffen finden sovieler Farbwechsel wie Neuangriffe statt. **Heuschrecke:** Wie Grashüpfer, schlägt jedoch den Bock. Deshalb kann die Heuschrecke nur über gegnerische Steine hüpfen. Das Zielfeld muß leer sein. **Läuferheuschrecke:** Wie Heuschrecke, jedoch nur auf Läuferlinien.

Das Thema der 691 erfahren Sie im Artikel von Fritz Hoffmann, für den vollen thematischen Genuß sind Erstzug, Drohung und fünf Varianten zu analysieren. Der Autor merkt noch an, daß bei der Reihenfolge der Märchenbedingungen erst Circé Parrain abgearbeitet wird und danach erst die Magischen Steine zum Tragen kommen.

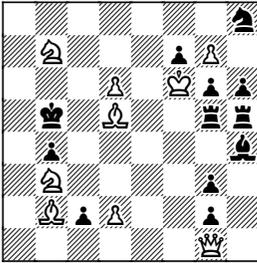
**696 - Lion:** Wie Grashüpfer, wobei jedoch der Lion nicht direkt hinter dem Sprungstein landen muß, sondern beliebig weit dahinter landen kann. Es muss also genau ein Stein zwischen Startfeld und Zielfeld des Lions liegen. Gegnerische Steine auf dem Zielfeld werden geschlagen.

**697 - Turmheuschrecke:** Wie Heuschrecke, jedoch nur auf Turmlinien. **Turmlion:** Wie Lion, aber nur auf Turmlinien. **Läuferlion:** Wie Lion, aber nur auf Läuferlinien.

Alles klar? Dann viel Spaß beim Lösen und Kommentieren!

**679. Evgeni Fomichev**

RUS - Shatki

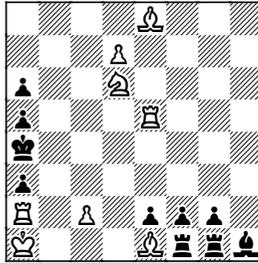


s#2v

(9+12)

**680. A. Stjopotschkin**

RUS - Tula

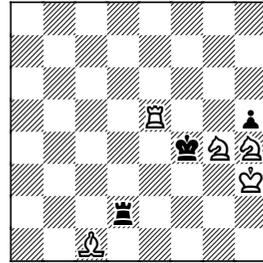


s#4

(8+10)

**681. M. Schreckenbach**

Dresden

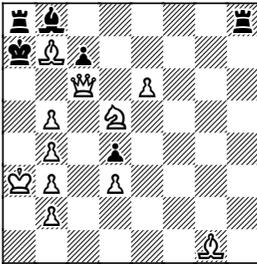


s#5

(5+3)

**682. Heinz Zander**

(nach P. Hoffmann)

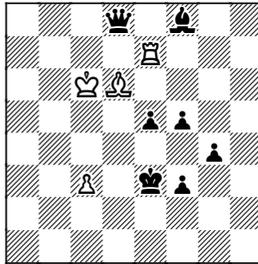


s#6

(11+6)

**683. Krzysztof Drazkowski**

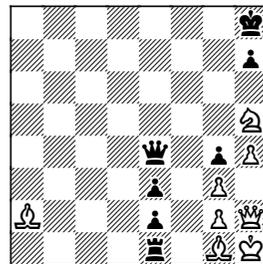
PL - Wloclawek



h#2

(4+7)

b) ♖f8 → a3

**684. E. Masanek & K. Funk**

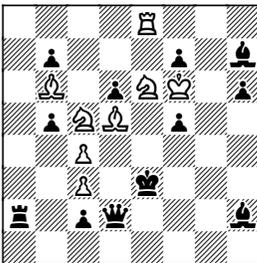
h#2

2.1;1.1

(8+7)

**685. A. Stjopotschkin**

RUS - Tula



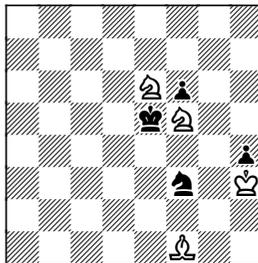
h#2

4.1;1.1

(8+12)

**686. Christer Jonsson**

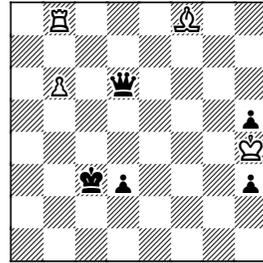
S - Skärholmen



h#3

2.1;1.1...

(4+4)

**687. Christer Jonsson & Rolf Wiehagen**

h#3

(4+5)

b) ♖ b6 → f6

**688. Christer Jonsson**

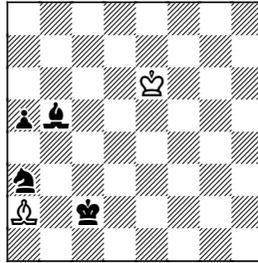
S - Skärholmen



h#4 2.1;1.1... (5+11)

**689. Hans Peter Rehm**

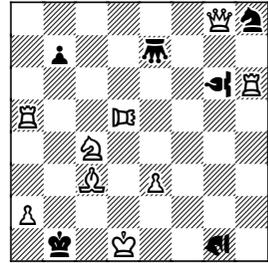
Pfinztal



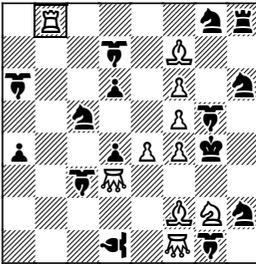
h#5 0.1;1.1... (2+4)

**690. Peter Heyl**

Eisenach

#2vvvvv (9+6)  
Erlkönig d5 - Kamel g1, Fers g6**691. Reto Aschwanden**

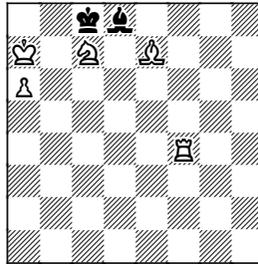
Allen CYCLONE-Machern gew.



#2v (10+15)

Circé parrain  
Magischer Turm b8  
Läuferhüpfer a6,c3,d7,g1,g5  
Läuferheuschrecke d1**692. Arnold Beine**

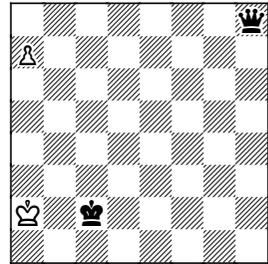
Geisenheim



s#5 (5+2)

Längstzüger  
b) + ♖c2**693. Martin Walter**

A - Krems

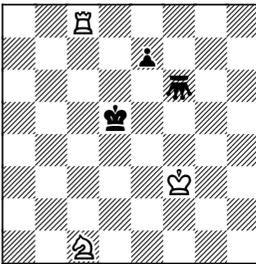


s#7 (2+2)

Längstzüger

**694. K. Muralidharan**

IND - Chennai

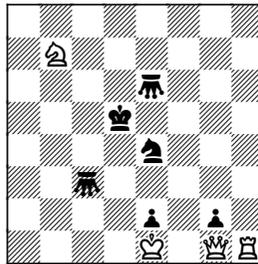


h#2 (3+3)

b) ♖c1 → c2

**695. K. Muralidharan**

IND - Chennai

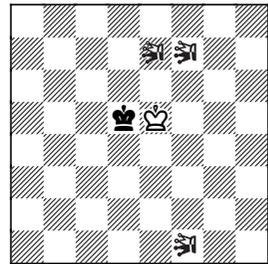


h#2 (4+6)

b) ♜c1 → c2

**696. Juraj Lörinc**

SLO - Dubnica

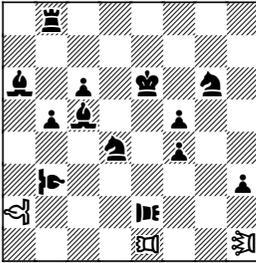


h#3\* 2.1;1.1... (1+1+3)

KöKo  
Neutrale Lions e7,f7,f1

**697. Torsten Linß**

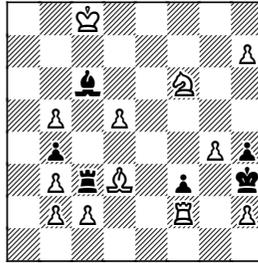
Dresden



h#3    b) + ♗d6    (3+13)  
 Heuschrecke h1, Turmheuschrecke e1, Läuferheuschrecke a2, Turmlion e2, Läuferlion b3

**698. Tibor Érsek**

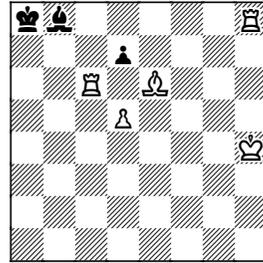
H - Budapest



ser-h=7    Circe    (12+6)  
 b) ♗b4 → f7

**699. Christer Jonsson**

S - Skarholmen



ser-h#9    (5+3)  
 2 Lösungen

**Ein unerwartetes Abseits***Lösungsbesprechungen zu h-64*

Keine Angst, wir sind hier nicht bei „ran“ gelandet, aber anscheinend haben Fußball und Problemschach doch einige Gemeinsamkeiten mehr als vermutet. Lassen Sie sich überraschen mit den Lösungsbesprechungen zu h-64 und Kommentaren von Erich Bartel (-eb-), Arnold Beine (AB), Gunter Jordan (GJ), Klaus Funk (KF), Peter Heyl (PH), Tadeusz Lehmann (TL), Peter Oppitz (PO), Michael Pfannkuche (MP), Luigi Vitale (LV), Martin Walter (MW), Wolfgang Will (WW) und Helmut Zajic (HZ).

**Nr. 627 (J. Rusinek)**

1.K:c4? (2.Dd4+ T:d4#)  
 1.- L:e4/S:e4 2.Td5+/Tf6+ L:d5/S:f6#; 1.- D:h5!  
 1.D:c4! (2.Dd4+ T:d4#)  
 1.- Le4/Se4 2.Dd5+/Dc5+ L:d5/S:c5# (2 P)

Zweifacher Fortsetzungswechsel, erzielt durch Hinzug der wDame in die Fesselung. „Fortsetzungs- und Strategiewechsel.“ (MP) Für WW war dies „gleich zu Beginn der Serie eines der besten Selbstmatts.“ „Die Paraden der Verführungen werden in der Lösung als Entfesselungen genutzt. Steinreich, besonders der Th3 tut weh.“ (GJ) Mit sTh4 und sBh3 ist die Stellung zwar sparsamer, aber illegal. Allgemeiner Tenor der weiteren Kommentare: „Schöner Inhalt, aber viel zu viele Steine.“ (MW)

**Nr. 628 (V. Nikoletic)**

1.Df1! (2.Se2+ Kd3 3.Td7+ S:d7#)  
 1.- Td8 2.S:b5+ Td4 3.Sd6+ c:d6#  
 1.- b:a4 2.Db1+ Ld3 3.Sb3+ D:b4#  
 1.- Lf8 2.Se6+ Sc4 3.Sf4+ L:e7#  
 1.- f4 2.Sf3+ Kf5 3.Dd3+ S:d3# (3 P)

Des Autors gewohnt reichhaltiges Programm: „5 Abzüge des Sd4 und Fesselung von drei schwarzen Figuren (Ld3, Sc4, Td4). Abwechslungsreiches Spiel - sehr erfrischend.“

(MP) „Viele Linienöffnungseffekte und Fesselungen und Entfesselungen.“ (MW) „Traditionelles Selbstmatt von hohem Niveau.“ (HZ)

### **Nr. 629 (V. Nikoletic)**

1.Se1! (2.Lf6+ Ke3 3.Lg5+ f4 4.De4+ L:e4#)  
1.- T:e6 2.Lf2+ Te4 3.L:g3+ Ke3 4.Dd4+ T:d4#  
1.- a1L 2.L:b6+ Ld4 3.Dd2+ Le3 4.Lc7+ S:c7#  
1.- Lh5 2.Le3+ K:e3 3.Sc2+ Kd3 4.L:f5+ T:f5# (4 P)

Der Abzugsorgie zweiter Teil: „4 Abzüge des Ld4 im 2. Zug. Eleganter als die 628 und wohl ein Preiskandidat.“ (MP) Alle anderen Löser machte dieses Stück komplett sprachlos, schade eigentlich.

### **Nr. 630 (P.A. Petkov)**

1.La5! (2.Sg7+ Kd4 3.Td6+ Kc3 4.Sh5+ Kc2 5.Db2+ a:b2#)  
1.- Ke4 2.Sf4+ K:f5 3.Le6+ Ke4 4.Lc4+ Kf5 5.Ld3+ L:d3#  
1.- Kc6 2.Sc7+ Kd7 3.Le6+ Kc6 4.Lc4+ Kd7 5.Lb5+ L:b5#.  
(1.- Kc4 2.Dd4+ Kb5 3.Sc7+ Ka4 4.Dd7+ Lb5+/b5 5.Dd1+/D:b5+ T:d1/L:b5# (4 P))

Themabeschreibung von PAP: „In der Anfangsstellung (und in der Drohung) spielt die Batterie Se6/Lg8 direkt, die Batterien Se6/Te8 und Se6/Tg6 indirekt. Nach den Verteidigungen 1.- Ke4 und 1.- Kc6 spielt indirekte S/T-Batterie schon als direkte S/T-Batterie, und transformiert sich dann in eine L/T-Batterie! Ich bin der Meinung, dass dieser Mechanismus hier das erste Mal dargestellt ist!“ Das ist bei der Vielzahl dargestellter Selbstmatts mit weißem Batteriespiel kaum sicher zu bestimmen, konnte aber unseren Lösern gut gefallen. „Brettumfassende Beherrschung des sK mit Überraschung (Dd1+) in der dritten Variante.“ (MP) „Tolles Batteriespiel.“ (AB) „Ein Meisterwerk vom Großmeister.“ (MW)

### **Nr. 631 (G. Glas)**

a) 1.Se3 d:e3 2.D:e3 g5 3.Dd7 g:h4 4.Lh2 g3 5.f:g3 h:g3 6.Lg1 g2#  
b) 1.Lh2 g3 2.f4 g:h2 3.f5 g:f5 4.Se3 f4 5.Sf5 f3 6.Dg2+ f:g2#  
c) 1.Dc1 g5 2.Dg1 g:h4 3.Se3 h:g3 4.Dh2+ g:h2 5.Sf5 g3 6.f3 g2# (4 P)

„Dreimal Matt durch einen sB auf g2. Hübsch.“ (MW) „Wie hier aus einer Stellung drei verschiedene Lösungen herausgekitzelt werden, ist ein kleines Wunder. Ein würdiges Abschiedsgeschenk an die h-Gemeinde.“ (MP) „A problem to be awarded.“ (LV) Schwierig war es außerdem: „b) und c) zeigen feine, überraschende Damenopfer. a) hat mich verzweifeln lassen.“ (HZ)

### **Nr. 632 (U. Auhagen & M. Zucker)**

1.Le2 Kd5 2.Ld1 Kd6 3.Sd4 Kd5 4.Sc6 Kd6 5.L:a4 Kd5 6.Lb3+ Kd6 7.Lc4 a4 8.Sb4 Ta5# (4 P)

„Rundlauf des weißen Läufers.“ (Autoren) mit logischer Fundierung: „Ohne den sBa5 ginge 1.Sb4 Ta5#. Im Vorplan wird dies durch Beseitigung des sBa4 mittels L-Rundlauf erreicht. Einprägsam.“ (MP) „Schön.“ (AB) HZ wollte zunächst noch einen ganz anderen schwarzen Störenfried beseitigen: „Trotz des offensichtlichen Mattbildes dauerte es eine Ewigkeit, bis ich daraufkam, daß nicht der sBf7, sondern der sBa4 verschwinden muß.“

### **Nr. 633 (T. Garai)**

1.T:b6 Sc3 2.Td6 Lc5#  
1.La4 T:d6 2.K:b5 Tb6# (2 P)

„Reziproke Schläge mit Switchbacks der schlagenden Steine, Batterieabbau.“ (Autor) „Die doppelte Rückkehr bei Weiss und Schwarz von Steinen, die sich dabei noch gegenseitig schlagen, wirkt sehr originell.“ (GJ) „Witzige gemischte T-Rückkehr.“ (PO) „Reziproker Schlag der Türme mit Rückkehr und Mustermatts - gefällt mir.“ (AB) „Ein reziproker Schlag-Switchback. Sehr originell und technisch Klasse.“ (MP) Ich habe selten in den

Kommentaren zu einem h#2er so häufig das Adjektiv 'originell' gelesen, sollte es also tatsächlich noch möglich sein, in diesem Aufgabenggenre relativ einfache originelle Mechanismen zu entdecken? Dann immer her damit.

### Nr. 634 (C. Jonsson & R. Wiehagen)

- a) 1.D:h5 (Dg7?) Tf8 2.Te6 Tf5#  
 b) 1.D:e2 (De3?) Ta4 2.Ld5 f4# (2 P)

„Schlag des weißen Fesselsteins zwecks Linienöffnung für Schwarz und Fesselungsmustermatt. Die beiden sD sind thematisch: sDe4 – Schlag orthogonal, Deckung Mattfeld f5 diagonal; sDf6 – Schlag diagonal, Deckung Mattfeld f4 orthogonal.“ (Autoren) „Analoges Geschehen mit Schlag der Fesselungsfigur durch die sD, damit eine Linie für den sBlock geöffnet werden kann. Fesselungs-Mustermatts.“ (AB) „Trotz Aufgabe der Fesselung stören die sDD nicht mehr.“ Ob der Inhalt die sDD rechtfertigt, wurde im Allgemeinen bezweifelt. Ich denke, angesichts des sparsamen Materialeinsatzes fügen sie sich hier harmonisch ins Gesamtbild ein. HZ hat allerdings noch eine Einsparmöglichkeit entdeckt: „Versetzt man den wTa8 nach a1, kann man den sBc7 einsparen (C+).“ Was meinen die Autoren?

RW & CJ melden selbst ein Stück mit der gleichen Thematik, aber anderen Zusatzeffekten (siehe Dia). Viel Anschauungsmaterial für den Preisrichter also.

### Nr. 635 (N. Weliki & J. Samotugow)

- 1.Kd5 Tc8/Th6/Th3 2.e4/Sce4/Sde4 Tc5/Le6/Td3#  
 1.Kd3 Le6/Tc8/Th2 2.Sde4/Sce4/e4 Lc4/Le2/Td2# (2 P)

Dreifacher Mattwechsel im Hilfsmatt. „Da gab es viel zu suchen; ein Anstoß, aber ob das zündet?“ (KF) „Jeweils 3 schwarze Blocks auf dem Königsstandfeld differenzieren die Mattführung. An der Grenze zum Taskproblem.“ (MP) „Hochoriginelle 3 Mattwechsel nach verschiedenen Blocks auf e4. Zwar stören die Nachtwächter im Hilfsmatt ganz besonders, aber grundsätzlich hat die Sache Zukunft.“ (HZ) „Die Doppelsetzung des Stochi-Blocks auf e4 ist ganz hübsch, dennoch bleibt ein fader Beigeschmack, denn in vier der sechs Mattbilder nachtwächtert jeweils eine weiße Figur.“ (AB) Gegen die Verwendung des Begriffs 'Stochi-Blocks' in Bezug auf die 635 muß ich mein Veto einlegen, ein Stochi-Block verlangt, daß bei der Einsetzung eines Dummy-Steines auf dem Themafeld alle Matts gleichzeitig möglich wären. Dies ist in 635 bedingt durch die unterschiedlichen ersten weißen Züge nicht der Fall, dafür müßte die Forderung 2.1;3.1 lauten. Außerdem werden in der zweiten Lösung zwei Matts durch Deckungsaufgaben der sSS ermöglicht.

### Nr. 636 (C.J. Feather)

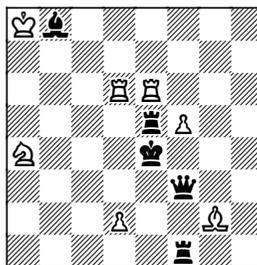
- a) 1.Kc4 Te3 2.D:f1 D:c3#  
 b) 1.Kd4 Dg5 2.D:d1 e3# (2 P)

„Selbstfesselung der sD, die die entscheidende Linie (c1-f4 bzw. d-Linie) nur durch Schlag der Fesselungsfigur räumen kann.“ (AB) „Witziger Schlag der Hintersteine in harmonischer Form.“ (GJ) „Hier wird wunderbar demonstriert, daß auch passive weiße Opfer großen Eindruck machen können.“ (HZ) „Die sD wird in ein unerwartetes Abseits gestellt; war sehr schwer zu lösen.“ (KF) Die Abseitsfalle hat also zugeschnappt, aber 636 wird sicher nicht darin landen.

### zu 634:

#### T. Ersek

Gazeta Czeszochowska 1997



h#2 (7+5)

- b) Δ d2 → g4  
 a) 1.T:e6 Td5 2.Lf4 Sc3#  
 b) 1.D:g2 Td3 2.Tf4 Sc5#

**Nr. 637 (J. Lois & J. Kapros)**

1.D:c5 Ta4 2.Ke4 Db1#

1.S:e6 Db4 2.Kf4 Tf1# (2 P.)

„Der das Mattfeld deckende Springer wird so geschlagen, daß die auf der Königslinie verbleibende Figur gefesselt werden kann. Dazu kommt ein guter Funktionswechsel. Trotz der überladenen schwarzen Stellung sehr ansprechend.“ (KF) Auch MP bemängelte „etliche Nachwächter.“ „Kompakt, aber interessant.“ (GJ) „Schwarz beseitigt die Deckung des Mattfeldes, Funktionswechsel von wD und wT, Fesselungsmatts.“ AB, der bezüglich der kompakten Stellung folgenden Vorschlag hat: „Wenn man die wD nach b6 und sBd6 nach c6 versetzt, reicht auf g5 ein sB anstelle des Turms (C+). Daß man auch noch den wB ersatzlos streichen und ein Mustermatt gewinnen könnte, ist angesichts der Zwillingbildung '▲ g5 → f3', die man dann in Kauf nehmen müßte, sicher kein Gewinn.“ Allzuviel für die Optik ist aber auch mit den dann vorhandenen sieben sBB sicher nicht gewonnen.

**Nr. 638 (C.J.A. Jones)**

a) 1.Te1 L:f3 2.Te5 L:d5 3.Lg4 h:g4#

b) 1.Lh4 T:g2 2.Lg5 Te2 3.Tg4 h:g4# (3 P.)

Dieses Stück paßt so richtig zum Namen der Zeitschrift, oder? „L/T-Funktionswechsel bei Weiß und Schwarz.“ (AB) „Sehr schöne harmonische Lösungen mit Blocks, Linienöffnungen und Funktionswechseln.“ (GJ) „Versteckte Öffnungen (Linien) durch Weiß, weshalb mich auch der gleiche Mattzug nicht stört.“ (HZ) „Ein ästhetischer Genuß.“ (KF)

**Nr. 639 (F. Fiedler)**

1.Kf6 Kg4 2.Kg6 K:h4 3.Sf6 Se7#

1.Kd7 Ke5 2.Kc8 Kd6 3.Ld8 Sa7#

1.Kd5 Ke3 2.Kc4 Kd2 3.Ld5 Sa5# (3 P.)

„Synchrone Y-Bewegung des sK und des wK; Minimal; Mustermatts.“ (Autor) Im Zeitalter der Hilfsmatt-Inder ist dies natürlich nicht mehr besonders modern, aber trotzdem gefällig: „3fach-Echo mit wanderlustigen Königen in S-Minimalform.“ (-eb-) „Amüsantes und optisch ansprechendes Magnetthema.“ (GJ) „Der wK bewegt sich wie ein Imitator zu dem sK; Mustermatts.“ (AB) „Sehr einheitliche Lösungen, aber 2 der Königskäfige sind sehr augenscheinlich.“ (HZ) Und erfordern „allerdings einiges Holz.“ (MP)

**Nr. 640 (T. Garai)**

1.Tf1 T:d3+ 2.Kf2 Th3 3.Le3 L:e3#

1.Lg4 L:d4+ 2.Kf3 Lg1 3.Te3 T:e3# (3 P.)

Der Autor bietet folgende Themenbeschreibungen für alle Geschmacksrichtungen: „Schwarzes Abschlichten oder perfekte Harmonie.“ AB entschied sich für „Perfekte Analogie.“, MP für „Doppeltes T-L-Schlachtfest mit reziproken Antikritiküssen.“ „Eine harte Nuß mit bezaubernder Strategie.“ (KF) -eb- kam ins Grübeln: „Opfer-, Block-, Mattwechsel in glasklarer Form. Eine sehr schöne Aufgabe! ... aber, wie oft habe ich diesen Kommentar schon geschrieben?“ Das wird niemand mehr herausfinden können, ich hoffe nur, daß wir diesen Kommentar auch in Zukunft noch sehr oft lesen können.

(K)eine Zwischenbilanz von MW: „Schwer zu sagen, welches h#3 das beste ist, mir haben alle gut gefallen.“

**Nr. 641 (A. Beine)**

a) 1.Tg7 Sd7 2.Tf2+ Kc3 3.Kf3 Kd3 4.Tg2 Se5#

b) 1.Ke3 Lh3 2.Tg7 Kc3 3.Kf4+ Kd4 4.Tg3 Se6# (4 P.)

„Aristokratische Miniatur mit Chamäleon-Echo-Idealmatt, ohne Schlagfall. In jeder Lösung sind fünf der sechs Steine in Bewegung.“ (Autor) „Schöne Miniatur mit Muster-



- 1.- Pf2! 2.Ld6+! K:b6 3.Lc5+ V:c5#  
 1.- Vg1~ 2.Dd4+! K:c8 3.Dg4+ Pf5#  
 1.- Vf2! 2.Dd3+! K:c8 3.Df5+ P:f5# (3 P)

„Synthese von 2 fortgesetzten Verteidigungen des schwarzen PAO und VAO mit typischer chinesischer ‚Grimshaw-Verstellung‘ auf f2, die Züge 1.- Pf2! und 1.- Vf2! sind für mich BIVALVE-Züge! Mit anderen Worten – ein Duell zwischen weisser L/D und D/P-Batterien und schwarzer Halbbatterie.“ (Autor) „Schöne Verteidigung zweiten Grades mit chinesischer Schnittpunktnutzung.“ (AB) „Unscheinbarer Schlüssel und harmonische Varianten.“ (TL) „Weiße Doppelbatterie in doppeltem Einsatz.“ (MP)

### Nr. 646 (A. Beine)

- a) 1.f2+ Kd1 2.e2+ Kc1 3.f1T+ Sd1 4.d2+ Kc2 5.e1S+ K:d2 6.Sf3+ Ke2 7.Tf2+ S:f2#  
 b) 1.d2+ Kd1 2.e2+ Kc2 3.e1S+ Kb2 4.d1S+ Kc1 5.Sd3+ Kc2 6.Se3+ Kb3 7.Sc5+ S:c5# (4 P)

„Kegel, Minimal, vier sUnterverwandlungen.“

(Autor) „Ein äußerst ansehnlicher Kegel-Minimalfund.“

(MP) „Ein Lieblingsthema des Autors – hier mit Umwandlungs- und Mattwechsel.“

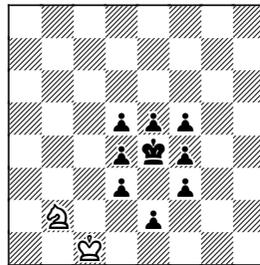
(-eb-) „Erstaunlich, was der Ultraschachzang leistet.“

(KF) „Da die schwarze Aufstellung vorgegeben ist, kommt es wohl nur darauf an, den wS und K so lange zu verschieben, bis der Computer Dualfreiheit meldet.“

(WW) So ganz einfach ist es nicht denke ich, der Autor beschäftigt sich auf jeden Fall auch inhaltlich mit der Materie, wie abgedruckte Alternativfassung (mit drei sD-Umwandlungen und als Zweispänner) und ein weiterer Urdruck zu dieser Thematik zeigen.

### zu 646: Arnold Beine

Version



h#7 2.1;1.1... (2+9)

Ultraschachzang

1.e1D+ Sd1 2.Dc3+ Kb1

3.Db3+ Kc1 4.d2+ K:d2

5.Dd3+ Ke1 6.Df1+ Kd2 7.Df2+ Nf1 6.Dg3+ N:g3 7.Dh2+ Kf1

S:f2#; 1.d2+ Kb1 2.e1D+ Kc2

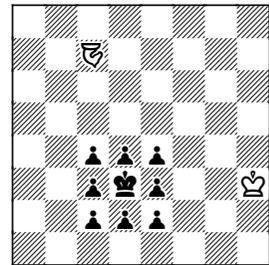
3.Dc1+ Kb3 4.d1D+ Ka3

5.De3+ Sd3 6.Ddc1+ Kb4

7.Dc5+ S:c5#

### zu 646: Arnold Beine

Urdruck



h#9 (2+9)

Ultraschachzang

1.d1N+ Kg3 2.e1D+ Kg2

3.Dd2+ Kf1 4.e2+ Kg1 5.e1D

8.Ne3+ Ke1 9.Dh1+ N:h1#

**Nr. 648 (E. Bartel)**

1.Dg4, dann 1.A:b8(Th8) 2.Af5 3.A:c1(Lf8) 4.A:g4(Dd8) 5.A:d8 6.A:h5 7.Ae1 8.Ab5 9.A:f8 10.Ac4 11.Ag1 12.Ad5 13.A:h8 14.Ae4= (4 P.)

„Antilopen-Rundlauf in Minimalform. Idealpatt.“ (Autor) „Zuerst muß die etwas unbeholfene Antilope die schwarzen Steine auf die Grundreihe befördern, wo sie sie dann vernichten kann.“ (MW) „Eine schlagkräftige Rundreise.“ (MP)

**Nr. 649 (E. Masanek & K. Funk)**

Leider das Desaster dieses Heftes. Hier fand jeder praktisch seine eigene Lösung, am kürzesten geht es schon in 11 Zügen mit 1.Sc5-d7-f6-h5-:g3 6.Kf6,f7-g6-h5-h4 10.Lf7-h5 L,B:g3# (4 P. für Angabe wenigstens einer Lösung). Die Autorenabsicht mit doppelter Durchdringung der „Mauer“ wird schwer zu retten sein, vorerst verzichtet EM auf Korrekturversuche.

**Nr. 650 (S. Smotrow)**

1.Tg2+? N:g2!

1.Tf3+ Ke1 2.Tc3+ Kf2 3.Ne4+ Ke1 4.Sf3+ Kf1 5.Sd2+ Ke1 6.Nc5+ Kf2 7.Se4+ Kf1 8.Nb3+ Ke1 9.Ld2+ Kf1 10.Lf4+ (Das Ziel der Pendelmanöver – die N-Linie ist verstellt!) Ke1 11.Nc5+ Kf1 12.Sd2+ Kf2 13.Ne4+ Ke1 14.Sf3+ Kf1 15.Sh2+ Ke1 16.Ng5+ Kf2 17.Tf3+ Ke1 18.Tg3+ Kf2 und jetzt ungestört 19.Tg2+ L:g2# (4 P.)

Klar logisch gegliedert und deshalb auch nicht so schwer zu lösen, wie manch einer glaubte. „Ein logischer Mehrzüger der Extraklasse.“ (MP) „Die Handschrift des Autors ist unverkennbar.“ (AB) Wenn man die Smotrows'schen Stücke so sieht, fragt man sich immer, wieso man dies nicht selbst auch so baut, so leicht sehen die Konstruktionen aus. Schön, daß ich Ihnen mal eine solche Werbung für langzügige Selbstmatts präsentieren konnte.

max. Punktzahl	Turnier 2001						Dauerkonto		
	h-63		h-64		2001		Alt	Neu	Aufstiege
	63	Pl.	75	Pl.	273	Pl.			
Bartel, Erich	29		33		91		154	16	<b>3</b>
Beine, Arnold	<b>59</b>	<b>2</b>	<b>75</b>	<b>1</b>	<b>250</b>	<b>4</b>	28	162	2
Fiedler, Frank	-		-		131		13	13	4
Funk, Klaus	38		29		133		116	183	5
Hadan, Hans	<b>55</b>	<b>5</b>	71		<b>239</b>	<b>5</b>	10	136	6
Heyl, Peter	47		64		214		164	79	<b>1</b>
Jordan, Gunter	36		24		135		120	180	7
Lehmann, Tadeusz	42		37		179		129	12	<b>4</b>
Oppitz, Peter	47		47		136		46	144	
Pfannkuche, Michael	<b>59</b>	<b>2</b>	<b>75</b>	<b>1</b>	<b>251</b>	<b>3</b>	93	31	<b>9</b>
Schreckenbach, Michael	<b>63</b>	<b>1</b>	<b>75</b>	<b>1</b>	<b>273</b>	<b>1</b>	101	39	<b>5</b>
Vitale, Luigi	23		20		105		128	171	2
Walter, Martin	-		<b>72</b>	<b>5</b>	199		39	111	2
Will, Wolfgang	<b>58</b>	<b>4</b>	<b>75</b>	<b>1</b>	<b>258</b>	<b>2</b>	58	195	6
Zajic, Helmut	45		53		207		117	15	<b>5</b>

Die Löserliste zeigt den eindeutigen Sieger im Jahresturnier 2000 Michael Schreckebach, der sogar die Maximalpunktzahl erreichte und damit meine ehrfürchtige Bewunderung sowie herzliche Glückwünsche einheimst. Wolfgang Will, Michael Pfannkuhe, Arnold Beine und Hans Hadan folgen mit respektvollem Abstand auf den Plätzen.

Eine Reihe 200er-Aufstiege gibt es auch zu annoncieren, MP nähert sich mit seinem 9. Aufstieg nun den zweistelligen Bereichen, PH kann seinen ersten 200er-Gipfel vermelden. Erfreulich die hohe Anzahl an treuen Stammlösern, von allen fünfzehn Teilnehmern des diesjährigen Lösewettbewerbs ist nur PO noch ohne Aufstieg. Natürlich sind auch neue Löser jederzeit willkommen.

## Buchbesprechungen

**Torsten Linß:** *Das Lacny-Thema mit vier oder mehr Themamatts.* DIN A5, 48 Seiten, zu beziehen für 15,- DM + 1,50 DM Versand beim Autor, Friedensstr. 10, D-01097 Dresden, torsten@math.tu-dresden.de.

TL hat in dieser Broschüre 109 Aufgaben in den Abteilungen Orthodox, Märchenschach, Hybride Darstellungen und Vermischtes erfaßt und mit knappen, aber ausreichenden Erläuterungen versehen. Inhalt und Gestaltung lassen keine Wünsche offen, diverse thematische Register runden die gelungene Broschüre ab. Wer also nicht so ganz tief in die CYCLONE herabsteigen will, ist mit diesem Büchlein gut beraten.

**György Bakcsi & László Zoltán:** *A Furcsa Pár – The Odd Couple.* DIN A5, 64 Seiten, Preis unbekannt, zu beziehen beim Autor GB, Postfach no. 68, H-1450 Budapest.

GB & LZ sind seit gut einem Jahrzehnt ein kreatives und erfolgreiches Autorenduo. In dieser Broschüre wird mit 116 Nachdrucken und einem Widmungsurdruck an die Leser eine Rückschau auf die Ergebnisse der produktiven Zusammenarbeit gehalten. Die Auswahl umfaßt ausschließlich heterodoxe Aufgaben, jeweils vier Diagramme sind auf einer Seite abgedruckt, die unkommentierten Lösungen stehen auf der gegenüberliegenden Seite. Die Nr. 1 des netten Büchleins ist übrigens ein harmonie-Nachdruck (die 1. ehrende Erwähnung im h#-Informalturnier 1991).

## 6. WCCT 1996-2000 entschieden

Das 6. WCCT ist endlich entschieden, eine Broschüre mit den Ergebnissen der Sektionen ist für 15 DM bei Bernd Schwarzkopf, Görlitzerstr. 6/1, 41460 Neuss zu beziehen. Gewonnen hat Russland vor der Ukraine und Deutschland, es folgen Polen, die Slowakei und Israel. Sehr erfreulich vor allem die guten Einzelplatzierungen bei den #2 (2. Platz für Maleika/Paslack, 6. Platz für Degener/Bruch/Papack), s# (2. Platz für H. Lave, 8. Platz für H. Axt) und der 3. Platz für T. Zirkwitz bei den Dreizügern. Mehr dazu im nächsten Heft.

## Bemerkungen und Berichtigungen

**h-65: 660:** Diagrammfehler (sDa5) und leider auch mehrfach inkorrekt

**Briefkasten: Stjopotschkin** (ser-h=20, Kf6-Kg4): NL bereits in 2 Zügen durch 1.Kh3 2.h4 Tg2= Shto eto takoje?

## Endergebnis des 6. WCCT

Place	Country	Points total	A #2	B #3	C #n	D +=	E h#	F s#	G f
1	Russia	261	36	20	41	25	46	46	47
2	Ukraine	181,5	18,5	21	46	31	13	39	13
3	Germany	166	42	23	26	-	7	40	28
4	Poland	148,5	5,5	-	31	30	23	20	39
5	Slovakia	139	-	25	7	24	20	26	37
6	Israel	113	11	18	-	15	19	31	19
7	Yugoslavia	105	2	23	13	23	16	10	18
8	USA	102	17	10	40	-	5	7	23
9	Belarus	98	44	22	-	32	-	-	-
10	Netherland	87	30	29	19	-	-	2	7
11	Makedonia	74	-	15	11	15	17	16	-
12-13	France	69	21	3	-	3	14	9	19
12-13	Great Britain	69	14	20	-	-	21	-	14
14	Hungary	68	16	19	13	-	-	-	20
15	Rumania	64	11	-	29	-	19	5	-
16	Sweden	57	10	21	4	-	-	18	4
17	Austria	46	-	-	6	25	-	14	1
18	Georgia	44	-	-	-	44	-	-	-
19	Armenia	43	-	13	-	26	-	4	-
20	Italy	36	10	-	-	4	22	-	-
21	Finland	35	12	-	3	-	20	-	-
22	Czech rep.	31	-	11	-	-	20	-	-
23	Argentina	23	-	7	-	-	3	13	-
24	Brazil	15	-	-	-	-	15	-	-
25	Mongolia	9	-	-	9	-	-	-	-
26	Slovenia	6	-	-	-	-	-	-	6
27	Croatia	3	-	-	-	-	-	-	3
28-29	Latvia	2	-	-	2	-	-	-	-
28-29	Switzerland	2	-	-	-	-	-	-	2
30-36	Belgium India Lithuania Morocco Moldavia New Zealand Spain	0	-	-	-	-	-	-	-